

Laibacher Zeitung.

Pr. 3.

La
J - K
1830
ZEITUNG

Dienstag

den 12. Jänner

1830.

Triest den 3. Jänner.

Die Regsamkeit im Handel, welche bisher in unserem Freihafen herrschte, ergab in den verflossenen drei Jahren folgende Resultate:

Im Jahre 1827 ließen von weiter Meeresfahrt 770 Schiffe ein, und 766 segelten ab. Küstenfahrzeuge kamen 7578 an, und 7506 fuhren ab.

Im Jahre 1828 ließen von weiter Meeresfahrt 778 Schiffe ein, und 755 segelten ab; die Zahl der ankommenden Küstenfahrzeuge war 7798 und der auslaufenden 7426.

Im Jahre 1829 ließen von weiter Meeresfahrt 798 Schiffe ein, und 841 segelten ab; die Zahl der einlaufenden Küstenfahrzeuge war 7011, der absegelnden 7219.

Die Anzahl der von einer weiten Meeresfahrt kommenden und am Schlusse des Jahres 1829 noch in unserem Hafen liegenden Schiffe betrug 122.

(O. T.)

W i e n.

Der Leichnam Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Henriette Alexandrine Friederike Wilhelmine, geborenen Prinzessin von Nassau-Weilburg, Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl, ist am Donnerstage, den 31. December 1829, Früh um acht Uhr in der k. k. Hofburg, in der Ritterstube, öffentlich ausgesetzt, und am nämlichen Tage Nachmittags um vier Uhr in der Ullerhöchsten Familiengruft bei den PP. Capuzinern feierlich bestattet worden.

Die Hofstrauer für die verstorbene Erzherzogin Gefährten, jedoch vergeblich rief, und eben so ver-

wird vom 31. v. M., als dem Tage des Leichenbegängnisses angefangen, durch sechs Wochen mit einer Abwechslung, nämlich durch zwei Wochen, d. i. vom 31. December 1829 bis einschließlich 15. Januar 1830 die tiefe, und dann durch vier Wochen, d. i. vom 14. Januar bis 10. Februar 1830, die mindere Trauer getragen werden.

S t e y e r m a r k.

Unter den Wirkungen der ungewöhnlichen Schneemenge, durch welche sich der gegenwärtige Winter hierlandes, insbesondere aber in den Umgebungen der Hauptstadt Gräz auszeichnet, verdient das traurige Ereigniss erwähnt zu werden, daß am 21. December 1829, drei Individuen durch eine Schneelawine das Leben verloren haben.

An diesem Tage Morgens sandte nämlich ein Holzmeister in der Gemeinde Neuhof des Bezirkes Waldstein seinen Sohn mit drei Holzknechten über die Störingalpe, um einen neuerlich aufgenommenen Knecht aus dem obersteierischen Holzschlage im Weitenthale sammt dessen Sachen herüber zu holen. Als sie bei einem ziemlichen Winde auf die Höhe der Alpe, ungefähr hundert Schritte vom Kreuzsattel, wo gewöhnlich der Übergang über die Alpe ist, ankamen, hörte einer der Holzknechte, welcher vorn ging, etwas rauschen, und machte seine Gefährten darauf aufmerksam; im nämlichen Augenblicke aber wurde er von der einherreilenden Lawine ergriffen, und fortgerissen. Nur nach langerer Zeit und mit großer Anstrengung vermochte er sich aus der hartgefrorenen Schneemasche, welche ihn eng umschloß, loszumachen, wo er dann seine

geblich versuchte, in die Masse der Lawine, welche er in einer Entfernung von ungefähr 250 Klafter abwärts auffand, einzudringen.

Die von ihm zur Hülfe herbeigerufenen mehreren Personen brachten zwar nach bedeutender Anstrengung und Verlauf von zwei Stunden die Körper der drei Verunglückten an das Tageslicht, doch konnten letztere, ungeachtet der angewandten Rettungsversuche, nicht mehr zum Leben erweckt werden.

Dass der obgedachte eine Holzknecht sich retten konnte, wird dadurch begreiflich, weil ihn die Lawine nur ungefähr 20 Klafter mit sich fortgeführt hatte, und er dann mit einem Theile der ganzen Lawine, welcher sich losgerissen hatte, siegen blieb.

(Grätz. 3.)

Italien.

Vermöge einer ausführlichen Bekanntmachung des k. k. Gouverniums zu Venetia soll mit dem ersten Februar 1830 die Größnung des dortigen Freihafens vor sich gehen.

(Allg. 3.)

Deutschland.

Mehrere deutsche Blätter haben den unglücklichen Gaspar Hauser in Nürnberg für den Sohn eines im französischen Kriege gebliebenen bairischen Grafen von Lattenbach ausgegeben. Gegen diese Angabe enthalten die Münchener Zeitungen vom 27. December eine Berichtigung, nach welcher sich durchaus nicht nachweisen lässt, dass im ganzen französischen Kriege für oder wider Frankreich ein Graf v. Lattenbach geblieben sei. (Wien. 3.)

Spanien.

Madrid, den 14. December. Am 11. d. bei Tageanbruch war schon die ganze Stadt auf den Füssen. Die Witterung war prächtig; alle für diesen festlichen Tag errichteten Monamente waren herrlich verziert, so wie alle Fassaden der Häuser. Ihre sicilianischen Majestäten kamen zu Madrid in einer Kalesche an; ihnen folgte der Corregidor, die Munizipalität, der General-Kapitän der Stadt mit einem glänzenden und zahlreichen Gefolge von Generälen und andern sowohl Militär- als Civilbeamten. Als sich die Königinn Isabella dem Thore von Atocha näherte, bewies sie durch ihre sichtbare Rührung, dass die Vaterlandsliebe ihrem Herzen nicht fremd sei. Der tausendmal wiederholte Ruf: „Es leben Ihre neapolitanischen Majestäten!“ erschallte ohne Aufhören von ihrem Einzuge in die Hauptstadt an bis zu ihrer Ankunft im Palast,

wo sie vom König empfangen wurden. Bald nach der Ankunft Ihrer sicilianischen Majestäten verließ der König Ferdinand seinen Palast, um seiner Gemahlin entgegen zu gehen. Ihm folgten die nämlichen Behörden, welche den König und die Königin von Neapel begleitet hatten, und außer diesem auch noch mehrere Kammerherren. Der spanische Souverain war zu Pferd; er ritt so lange, bis er der Kutsche seiner erlauchten Gemahlin begegnete, worin sich auch die zwei Infantinnen von Spanien und die Prinzessin von Beira befanden; der König stellte sich zur Rechten, seine zwei Brüder, die Infantnen, zur Linken des Wagens. Vor Ihren Majestäten ritten einige Eskadrons Gardes-du-Corps und einige Quadrillen-Länder. Unbeschreiblich ist der Enthusiasmus, der unter mehr als 300,000 Zuschauern im Augenblick ausbrach, wo Ihre Majestäten durch das Thor von Atocha einzogen, bis zu ihrer Ankunft im Palaste der spanischen Könige. Das schöne Wetter dauert auch heute noch fort, und seitdem sieht man hier nichts als Feste und Lustbarkeiten.

(B. v. D.)

Großbritannien.

Englische Journale melden aus New-York, dass dort mehrere russische Officiere mit dem Auftrage angekommen seyn, dass nordamerikanische Seewesen kennen zu lernen, und dass der Kaiser von Russland die Absicht habe, mehrere Kriegsschiffe in diesem Lande zu kaufen.

Der Globe vom 19. December enthielt Folgendes: „In brasilianischen Bergwerksactien hat heute Speculation in außerordentlicher Ausdehnung statt gefunden, und sie sind bis auf 98 gestiegen. Der Grund war die eingetroffene Nachricht, jene Bergwerke hätten in den letzten acht Tagen des Septembers täglich 70 Pfund Gold producirt. Dies lenkte denn auch die Speculation auf andere Bergwerksactien, besonders auf die der National-Brasil, der Anglo-Mexican, und der United-Mexican-Gesellschaften. Der Glaube, dass die bisher so verrufenen Bergwerksunternehmungen am Ende doch noch zu einem glücklichen Resultate geführt werden könnten, griff dergestalt um sich, dass man an der heutigen Stocksbörse mit blindem Wetteifer über alle Bergwerksactien harsel, und sie sehr in die Höhe trieb.“

(Allg. 3.)

Russland.

Petersburger Blätter enthalten Notizen über russische Diamanten, in denen es unter An-

derm heißt: „Vor wenigen Jahren noch betrug die kürzliche Ausbeute unsrer Goldbergwerke höchstens 40 Pud Goldes, welche mit schwerer Arbeit und großen Kosten aus tiefen Schachten zu Tage gefördert werden mußten. Wer hätte damals geglaubt, daß wir in Kurzem an der Oberfläche des Bodens, auf unermehrlichen Strecken die reichsten Goldnester — daß wir Massen gediegenen Goldes und Platina finden würden, wie sie bis jetzt noch nicht so groß in den Goldländern der neuen Welt gefunden worden. Und doch ist dies erfolgt: Russland steht in dieser Hinsicht den Ländern der andern Hemisphäre nicht nach, die seit der Entdeckung Amerika's die Hauptquellen für die edlen Metalle darbot. Russland hat zuerst aus Platina Münze geprägt. Noch hatten indessen jene Länder den Diamant vor uns voraus; auch diesen haben wir jetzt. Der erste russische Diamant ward am 22. Juni 1829, an der Westseite des Ural, auf der Goldwäscherei der Gräfin Polier, durch einen dreizehnjährigen Knaben, Namens Paul Popoff, gefunden.

(Ullg. 3.)

Griechenland.

Auszug eines Schreibens aus Smyrna (über Triest) vom 3. December.

Nachdem durch den Ungezüm der Jahreszeit die Verbindungen zur See und zu Land, ein Paar Wochen hindurch fast ganz unterbrochen waren, sind uns endlich heute Schiffe aus Griechenland und Aegypten zugekommen.

Am 22. November überbrachte Hr. Pelham (Sohn des Lord Chichester) an Admiral Malcolm Depeschen aus London, welche die Weisung enthielten, daß, mit Ausnahme des Briggs Pe-lorus, der nach England zurückkehren habe, in Zahl, Art und Station der englischen Schiffe im Mittelmeere und im Archipelagus während des Winters keine Änderung vorgenommen werden solle. Am 23. und 25. November erhielt Admiral Malcolm zwei andere Courriere über Corfu. Am 26. November befanden sich der englische und französische Admiral zu Aegina, der russische zu Poros, der Präsident, Graf Capodistrias noch zu Nauplia. Admiral Ricord war am 19. gedachten Monats aus Nauplia zu Aegina eingelaufen.

Um ein Mittel mehr zu haben, der Geldverlegenheit einigermaßen abzuhelfen, hat der Präsident auf den Verkauf der Hellas angetragen, die zu fünf Millionen Piaster ausgeboten wird. In

einer Mittheilung an den Senat vom 4. Nov. läßt er die Garantie Frankreichs für die 60 Millionen Franken noch hoffen. Um 23. November wollte man in Aegina gewiß wissen, daß so eben ein französisches Fahrzeug nach Nauplia die Summe von 700,000 Fr. in Auftrag des Hrn. Eynard und als erste Abschlagszahlung auf die Anleihe gebracht habe.

Mittlerweile drängen die Truppen des Festlandes den Präsidenten mehr und mehr um die Soldrückstände. Mehrere hundert Palikari sind nach der Morea gekommen, um den Vorschlag zu machen: ihnen den Theil der Korinthen-Ernte (an 7000 Centner, der Centner zu 40 bis 50 spanischen Thalern), welcher von gewissen National-Gütern eingebracht wurde, als Vergütung zu überlassen. Diese Ernte, die im südlichen Theile der Morea sehr reichlich ausfiel, hat der Regierung vom 1. October bis 10. November, gegen 65,000 spanische Thaler, allein aus dem Bezirke von Sparta, getragen. Da aber der monatliche Sold für die zwölf Chiliarthen (Regimenter) auf 645,000 (türkische) Piaster sich beläuft, und der Zuschuß für Verpflegung, Transport u. s. w. fast eben so viel beträgt, so erfordert in jedem Monate die Armee (mit Ausschluß der geregelten Truppen) gegen 80,000 spanische Thaler. Ueber dieß sind die Weinberge von Patras und überhaupt auf der Nordküste der Morea fast vernichtet. — Die Marine hat vom 1. Jänner 1828 bis 1829, mit Einschluß der Baukosten für das Arsenal, 198,000 spanische Thaler gekostet; sie besteht gegenwärtig aus 1 Fregatte, 1 Corvette, 3 Dampfschiffen, 4 Briggs, 5 Goeletten, eben so vielen Kanonier-Schaluppen, und 36 Missicken, Draken u. s. w., zu einer Kanone. — Die kürzlich aus Russland angelangte Fregatte Elisabeth hat 6000 Stück Gewehre, und 12 Feld-Kanonen, als ein Geschenk des Kaisers von Russland, nach Griechenland gebracht.

Der erste Transport der französischen Truppen der Morea ist am 15. November von Navarin nach Toulon unter Segel gegangen. Bis 20. December wird die Morea geräumt seyn, wenn nicht, wie das Gerücht verbreitet wurde, Gegenebefehl anlangt.

Das Lager vor Megara ist am 9. November aufgehoben worden. Das dort gestandene Bataillon geregelter Truppen ist nach der Morea aufgebrochen, und wird in die Messenischen Plätze vertheilt; General Trezel wird nach Frankreich

zurückkehren. Es sind seit der Capitulation von Petra keine Feindseligkeiten vorgefallen. Die Truppen in West-Griechenland zeigen sich willig, die neue Organisation, die ihnen Graf Augustin Capodistrias gibt, anzunehmen, da sie dreimonatlichen Sold erhalten haben. Die in Ost-Griechenland werden sich zu Gleusis vereinigen, um dieselbe Umgestaltung zu erhalten, welche sich auf eine Annäherung an die Eintheilung der ge- regelten Truppen und auf einige Ersparnisse be- schränkt. Kein griechisches Corps steht dermalen den Türken gegenüber. Diese, unter Omer-Pascha, sind größtentheils in Negropont, und halten Posten in Bodoniza, Karababa, Anaforiti und Oropo. Etwa 1000 Mann, unter Jussuff-Bei, stehen in Attika. Dahin sind viele griechi- sche Familien zurückgekehrt; sie fanden gute Auf- nahme und erhielten von dem gedachten Bei das nöthige Samen-Getreide.

Die russische Flotte liegt fortwährend zu Po- ros. Graf Heyden mit den Linienschiffen Ale- xander-Newsky und Tere Champenoise, einer Fregatte und einigen kleinen Fahrzeugen wird im Archipel zurückbleiben, während der Rest der Flotte nach Weihnachten nach Malta, und von da weiter nach dem baltischen Meere unter Segel gehen wird. Die neu angekommene Fregatte Eli- sabeth ist durch Sturm am 19. November in den Gewässern von Poros entmastet worden. — Die französische Flotte ist zwischen hier (Smyrna) Aegina und Navarin vertheilt. Das letzte aus Frankreich angekommene Schiff war der Brigg Bolage mit den Pariser Blättern bis 2. Novem- ber. — Die englische Flotte ist zwischen Aegina und Burla vertheilt.

In Klein-Asien ist die Ruhe fast herge- stellt. Die Rebellen sind aus der Nähe von Mag- nesia vertrieben.

Aus Ägypten reichen die Nachrichten bis zum 20. November. Am 16. ist das Geschwader des Großherrn, zehn Segel stark, unter ägypti- scher Bedeckung, aus Alexandria nach Kon- stantinopel abgefahren, und dürfte dermalen schon in den Dardanellen sich befinden, da es vor- gestern in den Gewässern von Ispara gesehen worden ist. Dieses Geschwader hat 300,000 spa- nische Thaler für den Sultan an Bord.

(Dest. B.)

Die Officiere der französischen Expeditionsar- mee haben ihren Aufenthalt in Morea durch ver- schiedene nützliche Unternehmungen bezeichnet. Der Capitän Trutat stellte mit großem Aufwand von Mühe Nachgrabungen an der Stelle des von den französischen Gelehrten zu Olympia entdeckten Tem- pels des Jupiter an, und brachte Bassreliefs und andre kostbare Alterthümer nach Navarin, von wo sie, mit Erlaubniß der griechischen Regierung, in das Pariser Antikencabinett wandern sollen. Ein anderer Officier, Hr. Pourbat, übernahm nach der Abreise der bairischen Philhellenen die Leitung des Zeughauses zu Napoli di Romania, das sich jetzt in dem glänzendsten Zustande befindet. Ein Hr. Barthélémy legte, im Auftrag des Gene- rals Schneider, eine Empörung der Palikaren zu Lepanto, die durch Mangel an Gold in Noth und Verzweiflung gestürzt worden waren, auf fried- lichem Wege bei. (Korresp. v. u. f. D.)

Ein Griech und Freund seines Vaterlandes, hat vor Kurzem dem Waisenhouse zu Aegina 160 Bände griechischer, französischer und deutscher Wer- ke zum Geschenke gemacht. Es befinden sich dar- unter vier Handschriften des berühmten Erzbischof Eugen. Dies Geschenk war von einer andern Ga- be, nämlich von zwei schön, eines in Silber und das andere in vergoldetes Silber gearbeiteten Bild- nisse der Mutter Gottes begleitet. (B. v. L.)

Ionische Inseln.

Nach den letzten Briefen aus Corfu werden dort ein englisches Linienschiff von 120 Kanonen und mehrere Fregatten erwartet. (B. v. L.)

Verschiedenes.

Einem englischen Blatte zufolge wird künftig alles Brod und Zwieback für die königl. englische Flotte mittelst Maschinen verfertigt. Sogar der k. Stempel wird von einer Maschine aufgedrückt. Man findet das bei den ersten Versuchen verfertigte Brod und Zwieback besser, als das bisherige.

Das Thierreich scheint heutzutage besonders reich an Unthieren zu seyn; im Flusse Towy bei Llanganock in der Grafschaft Caermarthen ist kürzlich ein Lachs gefangen worden, welcher zwei Köpfe und zwei Schwänze hatte.

Theater.

Heute: (Zur Benefice der Delle. Henkel d. a.) „Die weiße Frau.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 3. Jänner 1830.

Mr. Joseph Gizeke, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 4. Mr. Gilbert Ausley, Privater; Frau Gräfinn Gabrieli; Frau Mathilde v. Hillebrandt, k. k. Hofkriegsraths-Beamtens-Gattinn; Mr. John Locke, Güterbesitzer, und Mr. Clemens Montel, Handlungssagter; alle fünf von Triest nach Wien. — Mr. Bernhard Köhler sammt Gattinn, Schauspieler und Sänger, von Wien nach Laibach.

Den 5. Mr. Leon Arbib, Vermittler; Mr. Carl Massoneri, und Mr. Moritz Niedel, Handlungssagter; alle drei von Triest nach Wien.

Den 6. Mr. Franz Dembscher, k. k. Appellations-Rath in Mailand, von Mailand nach Laibach. — Mr. Franz Amann, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Mr. Joseph v. Gall, Documenten-Verwalter bei der k. k. Banco-Administration, und Mr. Anton v. Heldenwerth mit Gemahlin, Administrations-Zoll- und Linien-Commissär, beide von Triest nach Grätz.

Den 8. Mr. Carl Freyherr v. Tacco, Oberleutnant im k. k. Graf Auersperg, fünften Kürassiers-Regimente; Mr. Basil Lukanew, russisch-kaiserl. Collégiums-Registrator; Mr. Johann v. Risch, russischer Hofrath; alle drei von Triest nach Wien.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 11. Jänner 1830. 2 Schuh, 8 Zoll, 8 Ein. unter der Schleusenbettung.

Z. 28. (2)

Theater - Nachricht.

Heute Dienstag den 12. Jänner 1830 wird im hiesigen ständischen Schauspielhouse unter der Direction der Brüder Glöggel,

zum Vortheile der Henriette Henkel, zum siebenten Male aufgeführt:

Die weiße Frau.

Große Oper in zwei Aufzügen, von Boildieu.

Hohe! Gnädige! Verehrungswürdigste!

Ich glaube meine Hochachtung auf keine andere Weise am Tag legen zu können, als daß ich eine so beliebte, allgemein anerkannt gefällige Oper zu meiner Benefice wählte, und empfehle mich Ihrer Huld und gnädigen Besuchen.

Henriette Henkel.

Herr Köhler, neuengagirtes Mitglied wird die Ehre haben als erstes Debüt den Georges, zu geben.

Cours vom 5. Jänner 1830.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in EM.) 103 1/2
detto detto zu 4 v. H. (in EM.) 95 1/2
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in EM.) 58 1/2

Verloste Obligation, Hofkammer, zu 5 v. H. 103 1/2
mer. Obligation d. Zwangs, zu 4 1/2 v. H. 5
Darlehen in Krain u. West-
rial. Obligat. der Stände v. zu 4 v. H. 5
Tyrrol zu 3 1/2 v. H. 5

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in EM.) 180 3/4
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in EM.) 155

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in EM.) 59 7/16
Obligation. der allgem. und
Ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in EM.) 59 1/8
detto detto zu 2 v. H. (in EM.) 49

Central-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto 3 p. Et.
Bank-Actien pr. Stück 1284 in Conv. Münze.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 23. December 1829:

84. 69. 68. 74. 27.

Die nächsten Ziehungen werden am 5. und 16. Jänner 1830 in Triest abgehalten werden.

B e s c h l u n g

der

Neujahrs-Gratulanten pro 1830.

Nr.	
890	Herr Nicolaus Bruschitsch, Lokalkaplan zu Obergräß.